

# Signale aus München

Gleich drei Schwimm-Mannschaften steigen in die 1. Bundesliga auf – nun hoffen die Klubs auf einen neuen Stützpunkt

Von Sebastian Winter

**Hohenbrunn** – Am Ende jubelten sie alle: Die Schwimmerinnen des TSV Hohenbrunn-Riemerling lagen sich in den Armen, nachdem sie von den Ergebnissen der Konkurrenz im Fernduell mit den Nord-Zweitligisten gehört hatten. Bei der SG Stadtwerke München schubsten sich Männer und Frauen gegenseitig vor Freude ins 25-Meter-Becken des Hohenbrunner Ozon-Hallenbades; später tanzten sie am Beckenrand und überschütteten sich mit Sekt. Olaf Bünde, seit September Trainer des Nachwuchs-Stützpunktes München und für die Kadertrainer beider Klubs verantwortlich, sank auf seine Knie und riss die Arme in die Höhe.

Drei Münchner Teams ist am Samstag bei den deutschen Mannschaftsmeisterschaften der Aufstieg in die erste Bundesliga gelungen – jeweils zum ersten Mal in ihrer Geschichte. Dass ein Münchner Verein zuletzt dort vertreten war, ist Jahrzehnte her. Die Frauen der SG Stadtwerke sicherten sich mit 47 229 Punkten Platz eins, die Hohenbrunner Schwimmerinnen (46 201) wurden Zweite. 76 Punkten Vorsprung hatten sie am Ende, damit ließen sie 34 weitere Zweitligisten hinter sich. Auch die Männer mussten mindestens Zweite werden, um aufzusteigen. Der SG Stadtwerke gelang dies mit 47 549 Punkten, nur vom Sportverein Wasserfreunde Hannover (47 985) wurden sie geschlagen. Die TSV-Männer

wurden Vierte und bleiben nach diesem guten Ergebnis in Liga zwei. „Besser geht es nicht“, befand Hohenbrunns Trainer Jens Lunemann. Bünde sah „eine enorme Steigerung für beide Klubs im Vergleich zum vergangenen Jahr“.

Wie sehr die Schwimmer es genossen, bei einem Team-Wettkampf anzutreten, wurde den ganzen Tag über deutlich. Schwimmen ist ja eigentlich Einzelsport, nur bei Staffeln oder eben den einmal im Jahr ausgetragenen Mannschaftsmeisterschaften ist das anders. Auch deshalb war die Stimmung während des Aufstiegs turniers der zweiten Liga Süd so ausgelassen. Mehr als 60 Starts gab es auf 16 Strecken zwischen 50 und 800 Metern; am Beckenrand machten Trainer, Schwimmer und Eltern mit Trommeln und anderem Gerät Lärm. Als die Teilnehmer der letzten zwei Wettkämpfe auf dem Video-Beamer angekündigt wurden, flohen Funken eines vor der Halle arrangierten Feuerwerkes empor. „Eine solche Meisterschaft ist wichtig für den Zusammenhalt, auch weil sich alle gegenseitig



Spritzige Sache: Florian Vogel feiert den doppelten Aufstieg der SG Stadtwerke in Hohenbrunn. Foto: Schunk

unterstützen, was seinem Vorgänger Frank Lamodke dem Vernehmen nach nicht immer gelungen war, und andererseits mehr Konsens zwischen den Vereinen in und um München herzustellen. Deren Verhältnis war in den vergangenen Jahren selten frei von Spannungen gewesen: Zuletzt hatten die Wasserratten aus Fürstfeldbruck über Abwerversuche seitens der SG geklagt (SZ vom 21. Januar). „Ich möchte, dass wir alle mehr an einem Strang ziehen“, appelliert Bünde. „Es ist ein klares Zeichen, dass gute Arbeit gemacht wird, wenn drei Mannschaften aus der Region aufsteigen.“ Er trägt sich schließlich mit der Hoffnung, dass München künftig bei der Neuverteilung eines Erwachsenen-Stützpunktes oder gar eines Olympia-Stützpunktes vom Deutschen Schwimm-Verband berücksichtigt wird. Die Klubs jedenfalls haben ein klares sportliches Signal für den Standort München gegeben.

Bünde hofft, dass die Schwimmer ihre Leistungen bis zur deutschen Langbahn-Meisterschaft im Frühsommer des Olympiajahres konservieren können. Er hat es sich zur Aufgabe gemacht, einerseits die Sportler bedingungslos zu unterstützen, was seinem Vorgänger Frank Lamodke dem Vernehmen nach nicht immer gelungen war, und andererseits mehr Konsens zwischen den Vereinen in und um München herzustellen. Deren Verhältnis war in den vergangenen Jahren selten frei von Spannungen gewesen: Zuletzt hatten die Wasserratten aus Fürstfeldbruck über Abwerversuche seitens der SG geklagt (SZ vom 21. Januar).

„Ich möchte, dass wir alle mehr an einem Strang ziehen“, appelliert Bünde. „Es ist ein klares Zeichen, dass gute Arbeit gemacht wird, wenn drei Mannschaften aus der Region aufsteigen.“ Er trägt sich schließlich mit der Hoffnung, dass München künftig bei der Neuverteilung eines Erwachsenen-Stützpunktes oder gar eines Olympia-Stützpunktes vom Deutschen Schwimm-Verband berücksichtigt wird. Die Klubs jedenfalls haben ein klares sportliches Signal für den Standort München gegeben.

Alle sollen mehr an einem Strang ziehen, fordert Kadertrainer Bünde.

„Ich möchte, dass wir alle mehr an einem Strang ziehen“, appelliert Bünde. „Es ist ein klares Zeichen, dass gute Arbeit gemacht wird, wenn drei Mannschaften aus der Region aufsteigen.“

Er trägt sich schließlich mit der Hoffnung, dass München künftig bei der Neuverteilung eines Erwachsenen-Stützpunktes oder gar eines Olympia-Stützpunktes vom Deutschen Schwimm-Verband berücksichtigt wird. Die Klubs jedenfalls haben ein klares sportliches Signal für den Standort München gegeben.

SZ 7.2.2012